

2025年度

慶應義塾大学入学試験問題

文 学 部

ドイツ語

- 注 意
1. 受験番号（2か所）と氏名は、所定欄に必ず記入してください。
受験番号は、所定欄の枠内に一字一字記入してください。
 2. 解答は、必ず解答用紙の指定の箇所に記入してください。
 3. 解答用紙は、必ず机の上に残しておいてください。
 4. 独語辞書を2冊まで使用することができます。但し、試験開始まで辞書を引かないでください。
 5. この問題冊子は、表紙を含めて8ページあります。試験開始の合図とともに全てのページが揃っているかどうかを確認してください。ページが抜けていたり、重複していたりする場合には、直ちに監督者に申し出てください。

注意：この試験問題では新正書法が用いられていますが，解答には新旧いずれの正書法を用いても採点には影響しません。

I. 以下の文章は，旧東ドイツ地域における現在のメディアの状況について論じたニュース記事です。この文章を読んで次の設問に答えなさい。

設問

1. 下線部 (a), (b), (c), (d) を和訳しなさい。
2. この文章の内容を，250字以上300字以内でまとめなさい。

Ich bin ein Wochenkind. Jeder Ostdeutsche weiß, was das ist. In Westdeutschland kann damit keiner etwas anfangen. Seit ich von Leipzig nach Hamburg gezogen bin, muss ich mich immer erklären: (a) Wochenkinder waren im Alter von sechs Wochen bis drei Jahren nur am Wochenende zu Hause, in der Woche in der Krippe, auch über Nacht. Also habe ich das Thema in westdeutschen Redaktionen vorgeschlagen – meist erfolglos.

Das geht mir auch mit anderen ostdeutschen Themen so – aus München, Köln oder Frankfurt schlägt mir Ablehnung entgegen. Was schade ist, denn so wird das Verständnis füreinander kaum wachsen. Anke Fiedler von der Uni Greifswald meint dazu: „Der Ostdeutsche kennt die westdeutsche Perspektive. Umgekehrt ist es nicht so.“

Dabei wünschen sich Politiker in Reden regelmäßig genau das Gegenteil. So stellte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Interview mit den ARD¹⁾-„Tagesthemen“ zur Deutschen Einheit 2023 fest: „Viele Ostdeutsche haben das Gefühl, dass sie nicht gehört und nicht gesehen werden, dass ihre Geschichten nicht Teil einer gemeinsamen deutschen Geschichte geworden sind und dass es im Westen auch nicht wirklich Interesse an ihren Biografien gegeben hat.“

Das könnte auch daran liegen, dass alle Leitmedien im Westen sitzen und dort fast nur Westdeutsche das Sagen haben. Seit über 30 Jahren berichte ich aus und über Ostdeutschland für verschiedene Medien. Fast immer hatte ich westdeutsche Chefs, selbst wenn die Medien ostdeutsch sind. Bei der Dresdner

Morgenpost kamen sie aus Passau, bei der Bild Chemnitz aus dem Ruhrpott. Selbst beim MDR²⁾ wurde es nicht besser: Der Intendant war in Lindau geboren, mein Chefredakteur in Köln. Die spätere Chefredakteurin kam aus Karlsruhe, der Informationsdirektor aus Münster.

Meine gefühlte Realität gibt es auch in Zahlen – eine Studie der Uni Leipzig mit dem Titel „Der lange Weg nach oben“ hielt 2022 fest, wie schwach Ostdeutsche in Elitepositionen vertreten sind: Kein Ostdeutscher sitzt in der Leitung eines großen deutschen Medienkonzerns. Bei den auflagenstärksten Printmedien gibt es bundesweit zwei ostdeutsche Chefredakteure. Selbst in den Chefredaktionen der großen ostdeutschen Regionalzeitungen sind nur 43 Prozent der Chefredakteure Ostdeutsche. Nur 2 von 10 Menschen in den Geschäftsleitungen sind ostdeutsch.

Mich interessieren vor allem die Auswirkungen auf das Programm. Natürlich kann ein Stuttgarter gute Beiträge beim ZDF³⁾ in Mainz über Schleswig-Holstein abliefern. Aber einem Hannoveraner bei der ARD in Hamburg dürfte es schwerer fallen, die Lebenswirklichkeit in Sachsen-Anhalt abzubilden. (b) Das liegt daran, dass sich die Lebenswirklichkeiten zwischen ost- und westdeutschen Bundesländern leider noch immer gravierend unterscheiden. Das Aufwachsen in einer Diktatur hat sozial geprägt. Und diese Erfahrungen werden auch an die nachfolgende Generation weitergegeben.

Der Medienwissenschaftler Lutz Mücke wirft Medien vor, was sie über den Osten schreiben, lese sich wie Auslandsberichterstattung. Für die Otto-Brenner-Stiftung veröffentlichte er 2021 den Aufsatz „30 Jahre Deutsche Einheit“. Darin heißt es: „Nach der Wiedervereinigung publizierten die westdeutschen Meinungs- und Debattenführer weiter exklusiv für die gebildeten Mittel- und Oberschichtenmilieus Westdeutschlands und trugen dadurch kräftig zur Verstetigung von „Ost“ und „West“ bei. Ostdeutschland und die Ostdeutschen zu repräsentieren und zu integrieren, war über Jahrzehnte nicht ernsthaft ihr Anliegen.“

(c) Gleichzeitig hat es bisher kein ostdeutsches Medium geschafft, sich als überregionales Leitmedium zu etablieren und den Ostdeutschen eine Stimme zu

geben. Die Berliner Zeitung⁴⁾ versucht dies seit fünf Jahren. Und bekommt von westdeutschen Leitmedien eins auf den Deckel: „Ein dystopischer Gemischtwarenladen“, urteilt der Spiegel⁵⁾, der noch einmal die 35 Jahre alten „Stasi-Verstrickungen“ des Herausgebers aufwärmt. Um dann doch einzuräumen, dass eine „unabhängige Analyse“ der Akte „milde“ ausfiel. Für die Frankfurter Allgemeine Zeitung ist die Berliner Zeitung gleich die neue Prawda, also das Parteiblatt des Kreml.

Doch warum wären ostdeutsche Medien, die gesamtdeutsch wahrgenommen würden, wichtig? Drei Beispiele: Am Holocaust-Gedenktag 2023 wird im Bundestag an die Opfer erinnert. Erstmals an queere Menschen, die von den Nazis ermordet wurden. Dabei wird daran erinnert, dass der sogenannte Homosexuellenparagraf erst 1994 abgeschafft wurde. (d) Selbstverständlich bezieht man sich dabei auf die Geschichte der Bundesrepublik. Auch in der Berichterstattung zum Beispiel der „Tagesschau“⁶⁾. Als habe die DDR, wo der Paragraf bereits 1968 gestrichen wurde, nicht existiert.

Die einzige Partei, die ihre ostdeutschen Wurzeln im Namen trägt, sind Bündnis 90/Die Grünen⁷⁾. Nur sagt das im westdeutschen Mediendiskurs kaum einer. Dort heißt es stets die Grünen. Wer weiß noch, wofür Bündnis 90 steht?

2008 schafft es zum ersten Mal ein Ostdeutscher an die Spitze einer Gewerkschaft. Von Anfang an weht ihm ein scharfer Medienwind entgegen. Die Kommentare beziehen sich vor allem auf die Aussprache:

- „Claus Weselsky, 62, [...] kein begnadeter Redner, aber keiner redet so wie er. So kompromisslos. So respektlos. So sächsisch.“ (Redaktionsnetzwerk Deutschland, 1. 9. 21)
- „Der Chef der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, wir alle kennen ihn inzwischen, das ist der Mann mit dem Schnauzbart und der interessanten Aussprache ...“ (Deutschlandfunk, 7. 12. 23, „Das war der Tag“)
- „Der Triumph des sächselnden Rumpelstilzchens“ (Spiegel, 37/2021)

Nun hat sich der MDR des Themas „Der Osten in den Medien“ angenommen. Seine sehenswerte 90-minütige Dokumentation heißt „Es ist kompliziert“. Ein Fazit:

„Überfremdet“, „PEGIDA“, „völkisch“, „Lügenpresse“ oder „ausländerfeindlich“ kommen in der Berichterstattung über den Osten deutlich häufiger vor als im gesamtdeutschen Schnitt. Die Themenkomplexe „Rechtsextremismus“, „Machtlosigkeit“, „Rückgang und Mangel“ sowie „Protest“ überwiegen.

Leider fehlt der Doku, was sie moniert: „Ich hätte mir gewünscht, dass etwas mehr zwischen den verschiedenen Medien und Journalisten differenziert wird“, sagt Medienwissenschaftlerin Mandy Tröger der Uni Tübingen. Und Heiko Hilker vom Dresdner Institut für Medien stellt eine weitere wichtige Frage: „Warum läuft diese Doku nicht im Ersten⁸⁾? Nicht einmal um 22.45 Uhr?“

Das ist Teil des Problems: Osis schauen sich im MDR an, was sie schon wissen. Und Wesis bekommen nichts davon mit. Ich habe die Doku mit einer westdeutschen Freundin gesehen: Sie fühlte sich ertappt und fand sie horizonterweiternd. Aber wie in den Chefetagen fast aller Leitmedien dominieren auch in der ARD Westdeutsche: Die Freiburgerin Christine Strobl ist Programmdirektorin, der Westfale Oliver Köhr ihr Stellvertreter und der Münchner Kevin Amour ist Programmplaner. Sie wählten 2024 andere MDR-Dokus für das Erste aus: „Wir waren in der AfD⁹⁾ – Aussteiger berichten“, „Trotz und Treue – Das Phänomen Sahra Wagenknecht¹⁰⁾“ oder „Die große Angst – Zukunft in Ostdeutschland“. Da sind sie: die Stereotype.

出典：Alexander Teske: Euer exotisches Bild vom Osten. In: Die Tageszeitung (24. 10. 2024). (一部テキストに変更を加えた。)

注

- 1) ARD: ドイツ全国の公共放送局の連盟。
- 2) MDR: 中部ドイツ放送。ドイツ東部の Leipzig に拠点を置き、ARD に加盟する公共放送局。
- 3) ZDF: 第2ドイツテレビ。Mainz に拠点を置く全国向け公共放送局。
- 4) Berliner Zeitung: 旧東ベルリンにあった。
- 5) Der Spiegel: 週刊誌。本社は Hamburg にある。
- 6) Tagesschau: ARD のニュース番組。
- 7) Bündnis 90/Die Grünen: 同盟90/緑の党。旧東ドイツの政党連合である同盟90と旧西ドイツの政党である緑の党が合流して成立した。
- 8) Das Erste: ARD の所有するテレビチャンネル。ドイツ全土で視聴できる。
- 9) AfD: ドイツの政党(「ドイツのための選択肢」)。とりわけ支持者の多い Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen の旧東ドイツ3州では連邦憲法擁護庁(BfV)から過激派政党に認定されている。
- 10) Sahra Wagenknecht: ドイツの政治家。ドイツ東部に支持者を多く持つ。右派と左派の要素を取り入れており、「ポピュリズム」と呼ばれることもある。

II. 以下の文章は、Sven Regener の小説 *Herr Lehmann* の一節です。壁崩壊前の西ベルリンに住む主人公 Frank Lehmann は、友人・知人からでさえ（Frank ではなく）「Herr Lehmann」と呼ばれています。以下は、この主人公が母親からの電話に出た場面です。この文章を読んで全文を訳しなさい。

„Frank, bist du das? Du klingst so komisch. Es hat so lange geklingelt, bis du rangegangen bist, da habe ich schon gedacht, du bist gar nicht da. Ich wollte schon wieder auflegen.“

Herr Lehmann liebte seine Eltern. Er war ihnen für vieles dankbar, und sie lebten weit weg von Westberlin, in Bremen, das ergab einen Abstand von zwei Staatsgrenzen und einigen Hundert Kilometern. Was er auch sehr an ihnen schätzte, war die Tatsache, dass sie niemals im Leben auf die Idee kämen, ihn mit „Herr Lehmann“ anzusprechen. Das einzige Problem mit ihnen war: Sie standen gerne früh auf und riefen gern früh an.

出典：Sven Regener: *Herr Lehmann*. Köln 2001. （一部テキストに変更を加えた。）

WEB公開にあたり下記出典を追記しました。

© Sven Regener, *Herr Lehmann*. Goldmann Verlag, 2001.

Ⅲ. 与えられた単語を全て使い、日本語の文に対応するドイツ語の文を作りなさい。

与えられた語は、動詞は不定形、名詞は単数一格の形、形容詞は無語尾の形になっていますが、これらをその都度適切な形に変化させて使いなさい。

1. 私は将来、世界中を旅行したいと思っています。

Zukunft, reisen

2. このレストランは、新鮮な食材を使っていることで有名です。

frisch, bekannt, Zutat

3. 彼女はその映画の内容について詳しく話してくれました。

Inhalt, erzählen, ausführlich

4. 私たちは来週の土曜日に公園でピクニックをする予定です。

Picknick

5. その問題を解決するのは簡単ではありませんでした。

lösen

6. 彼は新しい職場でたくさんの経験を積んでいます。

Arbeitsplatz, sammeln

7. ドイツ文化に興味があるので、もっと学びたいです。

Kultur

8. 今日天気良ければ、ハイキングに行っていたのですが。

Wetter, gut, Ausflug

下書き用



